

Radfahrversuch endet nächste Woche

Von Bärbel Gudat

Vor einem knappen Jahr startete die Stadt Neubrandenburg ein Experiment. Es sind noch Meinungen zum Verlauf der Testphase gefragt.

NEUBRANDENBURG. Beim Thema Radfahren auf dem Boulevard gibt es in Gesprächen meist nur die Entweder-Oder-Haltung. Um einen Streit zwischen Befürwortern und Gegnern zu schlichten, startete die Stadtverwaltung vor einem Jahr einen Test. Nach dem völligen Verbot darf jetzt auf dem Boulevard von 19 bis 8 Uhr geradelt werden. Stichprobenartig sei auch kontrolliert worden, hieß es aus der Verwaltung. Bei einer Nordkurierumfrage vor zwei Jahren sprachen sich von 1500 Teilnehmern etwa 60 Prozent fürs freie Radeln auf dem Boulevard aus. Die Stadt hatte mit dem Test angeboten, dass sich Interessierte zu diesem Themen äußern können, Bedenken oder auch Argumente

fürs Radeln mitzuteilen. Bislang erhielt die Abteilung Stadtplanung schon 39 Äußerungen zum Radfahren auf der Turmstraße. Noch bis zum nächsten Dienstag bleibt Zeit seine Meinung zum Radeln auf dem Boulevard kundzutun: Pro oder Contra. Einwände oder Hinweise können an die Stadtplanung per E-Mail gesandt werden: radfahren-turmstrasse@neubrandenburg.de.

Ein Anruf unter Telefon 555 2246 ist ebenfalls

möglich. Die Ergebnisse des Versuches sollen im September vorgestellt werden.

Unsere Leserin Juliane Kirchner hat es getan und dabei etwas bemerkt. Durch die automatische Zeilentrennung stand in der Neubrandenburger Zeitung eine Adresse, in der an falscher Stelle ein Bindestrich reingerutscht war. „Das war verwirrend und ich habe dann eine Fehlermeldung beim Absenden der E-Mail bekommen“, schrieb sie

per Mail an unsere Redaktion. Es ist vorgesehen, am 17. August im Stadtentwicklungsausschuss die Auswertung der Ergebnisse vorzunehmen und das weitere Verfahren abzustimmen, das teilte die Stadt mit. Bis zur Umsetzung der endgültigen Lösung sei jedoch beabsichtigt, es bei der derzeitigen Beschilderung zu belassen.

Kontakt zur Autorin
b.gudat@nordkurier.de



Radfahren auf dem Boulevard ist ein heißes Thema.

FOTO: NEHLS